

75
Jahre

HALLENSTADION

Musik * Sport * Show * Spektakel

HALLENSTADION ZÜRICH – DAS HAUS DER GROSSEN EMOTIONEN



Die Grössten waren da:

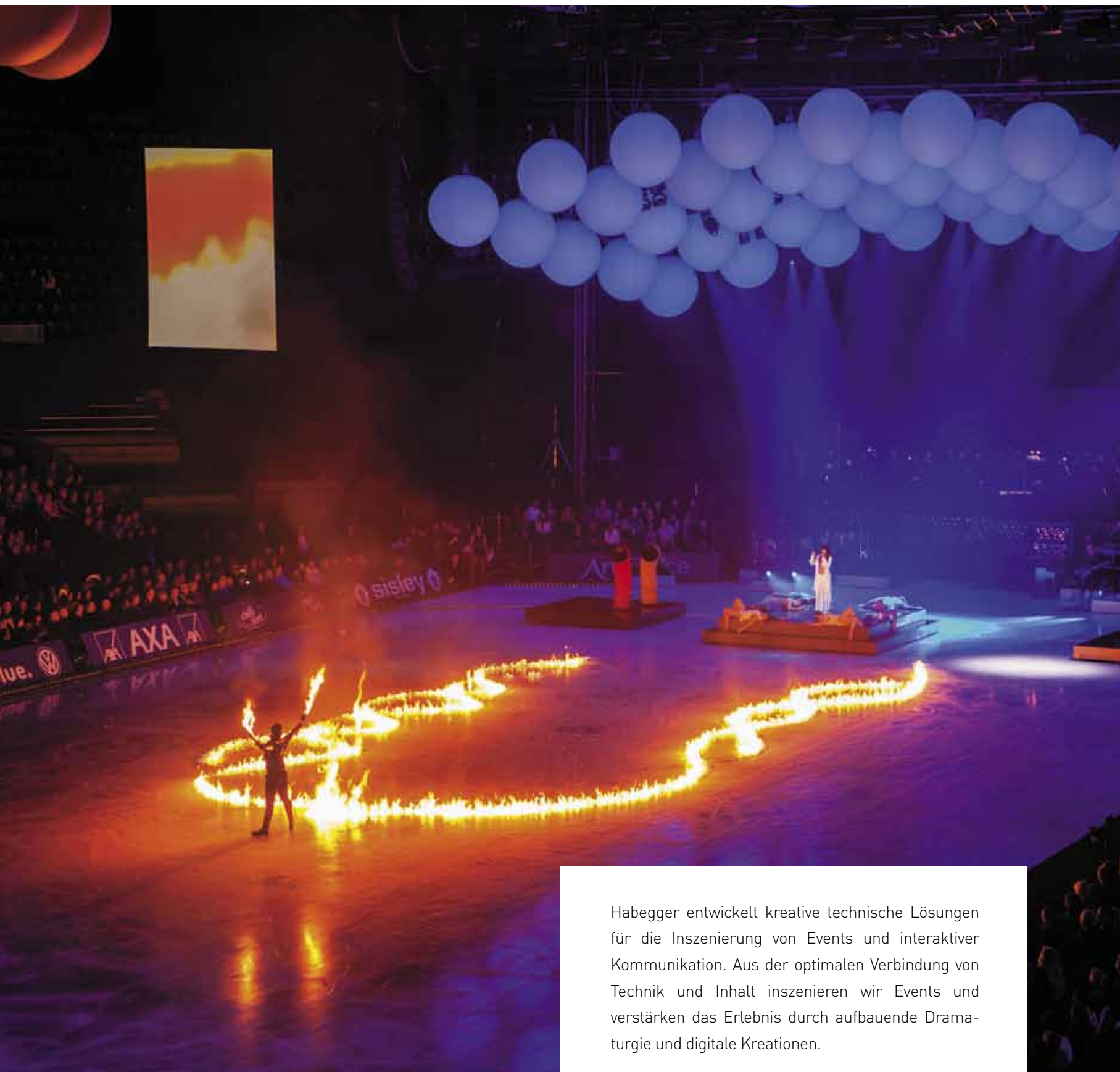
Sixdays mit Kübler & Koblet - Seite 10

Muhammad Ali - Seite 12

The Rolling Stones - Seite 20

Tina Turner – 6x hintereinander ausverkauft! - Seite 37

Mediale Erlebniswelten.



Habegger entwickelt kreative technische Lösungen für die Inszenierung von Events und interaktiver Kommunikation. Aus der optimalen Verbindung von Technik und Inhalt inszenieren wir Events und verstärken das Erlebnis durch aufbauende Dramaturgie und digitale Kreationen.

www.habegger.ch

Mediale Events | Mediale Architektur | Film/TV |
Venue Service



HÖHEPUNKTE, DRAMEN UND EMOTIONEN

Das Hallenstadion Zürich feiert 2014 sein 75jähriges Bestehen. Eine bewegte Geschichte mit einer Unzahl von Höhepunkten, Emotionen, Historischem und Wegweisendem, aber auch mit Niederlagen und Dramen liegt hinter uns. Eine ebenso spektakuläre Zukunft mit vielen Höhepunkten steht uns hoffentlich bevor.

Das Hallenstadion selbst ist zwar, insbesondere für damalige Zeiten, eine spektakuläre Arena, jedoch «nur» eine Hülle mit etwas Infrastruktur und Technik. Richtig spektakulär wird die Anlage erst durch die Inhalte, die das Image des Hallenstadions über die Jahrzehnte geprägt haben. Das vorliegende Jubiläumshft soll Ihnen einen kurzweiligen und informativen Überblick über diese Zeit geben – und sicher lesen Sie die eine und andere Geschichte oder Anekdote, die Sie noch nicht gehört haben.

Der grösste Dank dazu gebührt denjenigen, die der Halle Leben eingehaucht haben und weiterhin tagtäglich Leben einhauchen werden. Das sind unzählige Veranstalter, Firmen, Agenturen, Künstlerinnen und Künstler, Sportlerinnen und Sportler, Artistinnen und Artisten, Musikerinnen und Musiker, die im Hallenstadion veranstaltet haben oder aufgetreten sind. Insgesamt durften wir in diesen 75 Jahren gegen 7 000 Veranstaltungen durchführen.

Ein ganz grosses Dankeschön geht auch an die Zuschauerinnen und Zuschauer, die Jahr für Jahr den Hallenstadion-Events die Treue halten. Die Statistik ist nicht ganz vollständig, aber es müssen zwischen 35 und 45 Millionen sein, die bis heute im Hallenstadion ein und aus gegangen sind.

Mit diesem Dank, den ich auf alle unsere Partner und die Behörden ausweite, die z. B. den grossen Umbau 2014/15 und den Neustart in eine erfolgreiche Zukunft überhaupt erst ermöglicht haben, wünsche ich Ihnen eine vergnügliche Lektüre. Geniessen Sie die schönen Bilder.

Felix Frei, Direktor

ABACUS 
version internet



Gemeinsam arbeiten. Gemeinsam feiern!

ABACUS gratuliert und dankt für den Einsatz der ABACUS ERP-Software für die reibungslose Abwicklung der administrativen Geschäftsprozesse im Hallenstadion

Gemeinsam auf Erfolgskurs

www.abacus.ch

 **ABACUS**
business software

GROSSE GEFÜHLE IN DER TRAUM-ARENA



Das Zürcher Hallenstadion, Stadion der Emotionen – es wird dieses Jahr 75 Jahre alt. In diesem Hallenrund haben ein Dreivierteljahrhundert lang Generationen von Schweizern ihre Gefühle ausgelebt. Sei es im Krieg in der Schweizer Armee. Im Sport bei hochklassigen Sechs-Tagerennen. Bei hochkarätigen Box- und K1-Kämpfen und spannenden Eishockey-

spielen. Im Show-Business mit den berühmtesten Namen der Welt. Oder an höchst interessanten Firmenanlässen und -jubiläen – das Zürcher Hallenstadion und das, was dort passierte, hat die Menschen bewegt. Begeisterung, Entzückung, Enthusiasmus, Faszination, Trance, Verzauberung und pure Leidenschaft, Überschwang der Gefühle, Ekstase und

ein Taumel von Hochstimmung – es gäbe noch viele Wörter, die beschreiben, was in den letzten 75 Jahren in den «heiligen Hallen» in Zürich-Oerlikon über die Bühnen, über das Eis und über die Rennbahn ging. Pure Freude und Lust, vor allem in Sachen Musik, Sport und Theater, haben Hunderttausenden von Menschen Hühnerhaut über den Rücken gejagt.

EMMYLOU HARRIS MIT MARK KNOPFLER BARRY WHITE + EARTH WIND & FIRE MANFRED MANN'S EARTH BAND
JIMMY PAGE & ROBERT PLANT
TRANS-SIBERIAN ORCHESTRA
PLACIDO DOMINGO
HUEY LEWIS & THE NEWS
SPIDER MURPHY GANG
SEED
BATMAN
RED HOT CHILLI PEPPERS
SNOOP DOG / P. DIDDY
DIE TOTEN HOSEN
THE CRANBERRIES



GRATULIERT UND BEDANKT SICH FÜR 44 JAHRE SHOWS & KONZERTE!

BRO'SIS
B.B.KING

MARK KNOPFLER
LENNY KRAVITZ

OASIS
SPLIFF

NEIL YOUNG & THE CRAZY HORSE UDO LINDENBERG & GIANNA NANNINI ANNA NETREBKO
JAMES MORRISON JEAN MICHEL JARRE DIRE STRAITS DAVID GARRETT
CELINE DION CHRISTINA AGUILERA JUSTIN TIMBERLAKE
CARMEN JAMES LAST MATTHIAS REIM BON JOVI MIKE OLDFIELD

SIMON & GARFUNKEL FESTIVAL OF COUNTRY MUSIC
LA TRAVIATA HERBERT GRÖNEMEYER

PETER ALEXANDER PETER MAFFAY
INCUBUS JUSTIN BIEBER
ENGELBERT SANTANA TOM JONES
JULIO IGLESIAS LED ZEPPELIN ROXETTE

BRUCE SPRINGSTEEN THE WHO
ROLLING STONES QUEEN
CHRIS DE BURGH & BAND COLDPLAY
KORN STING GUNS & ROSES
USHER ORISHAS CIRQUE DU SOLEIL

THE HARLEM GLOBETROTTERS
GEORG DANZER
HARRY BELAFONTE
ANDREAS GABALIER
SIMPLY RED JA RULE
CRAIG DAVID EUROPE
DEF LEPPARD LOU REED
ANDREA BERG DURAN DURAN
PETER GABRIEL SEAL PAUL SIMON DJ BOBO
TINA TURNER & BRYAN ADAMS

QUEEN & BOW WOW WOW
MEAT LOAF BARBARA STREISAND
JOSH GROBAN DAVID LEE ROTH
HELMUT LOTTI BEN HARPER

BEE GEES JEFF DUNHAM NEW KIDS ON THE BLOCK
JENNIFER LOPEZ
BARCLAY JAMES HARVEST
MICHAEL BOLTON
JANET JACKSON
PAUL MCCARTNEY

ROGER WATERS
RAINHARD FENDRICH
ELVIS - THE CONCERT
SCISSOR SISTERS

PATRICIA KAAS
ANDREA BOCELLI
STEVIE WONDER
MILES DAVIS

TRACY CHAPMAN ALICIA KEYS
EURHYTHMICS ANDRÉ RIEU
LIMP BIZKIT
LADY GAGA
THE KILLERS
METALLICA
BEYONCÉ
KYLIE MINOGUE

THE OFFSPRING JOSÉ CARRERAS
RIVERDANCE
BONEY M
LINKIN PARK
BOB DYLAN
RAMMSTEIN
BACKSTREET BOYS
MARILYN MANSON
ANASTACIA
BRITNEY SPEARS
DAVID BOWIE

THE SMASHING PUMPKINS
GEORGE BENSON
CELTIC WOMAN
A-HA
KATIE MELUA
NO ANGELS
AEROSMITH
LIZA MINELLI
SHAGGY
SCHÜRZENJÄGER

IGGY AND THE STOOGES
THE BLACK EYED PEAS
NICKELBACK
SARAH BRIGHTMANN
KASTELRUTHER SPATZEN
AIDA NABUCCO
HADDAWAY
HIM
SADE
INXS
THE POLICE
PINK
GEORGE MICHAEL
EAGLES
NIGHTWISH
RONAN KEATING
FRANK ZAPPA
GEORGE REVUE
BOY

THE HEARTBREAKERS
DAVID COPPERFIELD TOM PETTY & THE HEARTBREAKERS

DAVID COPPERFIELD TOM PETTY & THE HEARTBREAKERS

DAVID COPPERFIELD TOM PETTY & THE HEARTBREAKERS

DAVID COPPERFIELD TOM PETTY & THE HEARTBREAKERS

DAVID COPPERFIELD TOM PETTY & THE HEARTBREAKERS

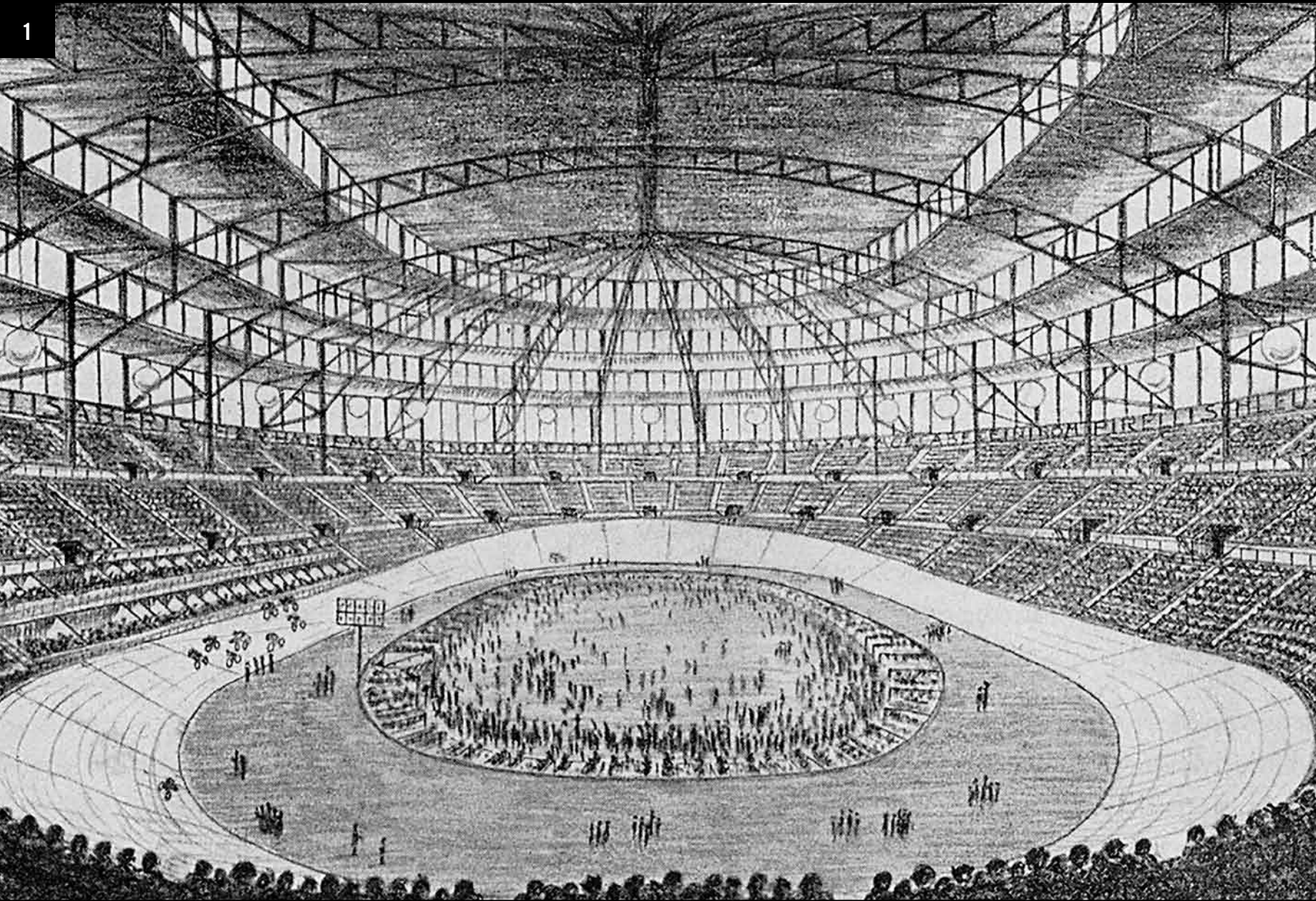
DAVID COPPERFIELD TOM PETTY & THE HEARTBREAKERS

DAVID COPPERFIELD TOM PETTY & THE HEARTBREAKERS



JOAN BAZERAGE AGAINST THE MACHINE
IRON MAIDEN
THE OFFSPRING
PAUL MCCARTNEY
ROGER WATERS
RAINHARD FENDRICH
ELVIS - THE CONCERT
SCISSOR SISTERS
PET SHOP BOYS
SHERYL CROW
PATRICIA KAAS
ANDREA BOCELLI
STEVIE WONDER
MILES DAVIS
TRACY CHAPMAN
ALICIA KEYS
ANDRÉ RIEU
EURHYTHMICS
LIMP BIZKIT
LADY GAGA
THE KILLERS
METALLICA
BEYONCÉ
KYLIE MINOGUE
FLEETWOOD MAC
DESTINY'S CHILD
SILBERMOND
BÖHSE ONKELZ
DEPECHE MODE
ERIC CLAPTON
BOB MARLEY
DEEP PURPLE
KROKUS
JOVANOTTI
OZZY OSBOURNE
MASSIVE ATTACK
ROBBIE WILLIAMS
NENA
EVANESCENCE
DIE ÄRZTE
ELTON JOHN
MC HAMMER
TAKE THAT
SHAKIRA

1939 – DAS HALLENSTADION WIRD GEBAUT



1 Der Vorkampf zum Zürcher Hallenstadion begann bereits im Jahre 1932. Weil wieder einmal eine Veranstaltung auf der offenen Rennbahn dem Regen zum Opfer gefallen war. Deshalb dachte man über eine Überdachung der alten Rennbahn nach, liess sich dann aber vorsorglich knapp 20000 m² Gemeindeland für die allfäll-

lige Erstellung eines gedeckten Stadions reservieren. Der Architekt Karl Scheer zeichnete bereits die ersten Pläne. Am 20. September 1935, nach der Eingemeindung von Oerlikon, gründete man die Genossenschaft Wallisellenstrasse und im März 1937 die Genossenschaft Hallenstadion. Diese wurde am 17. Juli 1937 zum Zweck

der Geldbeschaffung in die Aktiengesellschaft Hallenstadion umgewandelt. Der Spatenstich für die damals grösste Sporthalle Europas erfolgte am 2. Mai 1938.

2 Am 2. Mai wurde gleich nach dem Spatenstich mit den Aushubarbeiten begonnen. Bis zur



4



5

Fertigstellung des gewaltigen runden Bauwerks dauerte es bis zum 30. September 1939, obwohl die Eröffnung ursprünglich auf den 18. Juni 1939 geplant war. Die Verzögerungen hatten freilich unangenehme Gründe, «unliebsame Vorkommnisse und Widerwärtigkeiten», wie es im Buch «Geschichte des

Hallenstadions Zürich-Oerlikon» von Dr. Oscar Bonomo heisst.

3 So stand das runde Gebäude Hallenstadion bis zum Umbau unter Denkmalschutz.

4 Zwischen dem alten Stadion und dem neu er-

stellten Gebäude, wo heute die Gastronomie mit diversen Restaurants angelegt ist, gibt es ein Foyer für die Besucher zum Plaudern und Sein.

5 So sieht das Hallenstadion nach dem Umbau aus. Links das alte Hallenstadion, rechts der Neubau, in der Mitte das Foyer.

1939-1945: ZWANGSPAUSE IM



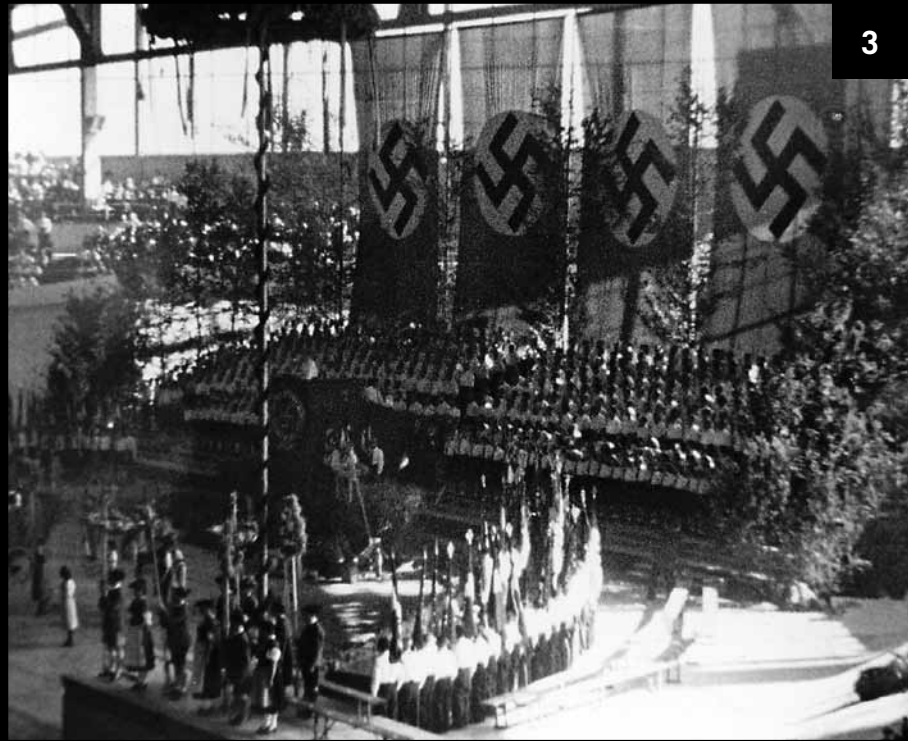
1 22. Februar 1942, Tag der Leichten Truppen: General Henri Guisan beehrte die Veranstaltung im Hallenstadion mit seiner Anwesenheit. Das Treffen mit den Soldaten diente einem doppelten Zweck: Anschauungsunterricht für die Bevölke-

rung über die Armee, anderseits Stärkung des Zusammenhaltes von Truppe und Bevölkerung. Auf dem Foto begrüsst General Guisan den Präsidenten der Veranstaltung, Oberst im Generalstab Schreck.

2 Die Fahrzeuge der Leichten Brigade 3 unter dem Dach des Hallenstadions.

3 Auch die Nazis nutzten das Hallenstadion für eine ihrer Veranstaltungen in Zürich. So mietete

2. WELTKRIEG



Sigismund von Bibra, der deutsche Gesandte in der Schweiz, das Hallenstadion für das Erntedankfest der deutschen Kolonie. Als in der Zeitung «Der Deutsche in der Schweiz» unter fett gedrucktem Titel «Gauleiter Bohle spricht im Hal-

lenstadion» stand, gab es Widerstand. Als die Deutschen mit der Kündigung des «Kohlevertrags» drohten, marschierten am 4. Oktober 1942 Tausende von Deutschen mit geschulterten Spaten vom Bahnhof Oerlikon ins Hallenstadion.

4 Die Schweiz als Auffanglager für Flüchtlinge: Vom 22. April bis 25. Mai 1945 – der 2. Weltkrieg endete am 8. Mai 1945 – fanden russische Flüchtlinge aus deutschen Gefangenenlagern Unterkunft und Betreuung im Hallenstadion.

FASZINATION SIXDAYS

1 Eigentlich war das Hallenstadion, eine klassische Mehrzweckhalle, in erster Linie als Sportstadion gebaut worden. Durch die auch optisch dominante Holzrennbahn war offensichtlich, dass es sich beim Sport hauptsächlich um Velorennen handelte, genauer gesagt um die jährlichen Sixdays, die Sechstagerennen. Das war sicherlich der Grundgedanke für den Bau des grössten Stadions der Schweiz, wie es Dr. Oscar Bonomo, der Präsident der AG Hallenstadion von 1945 bis 1975, mit folgenden Worten bestätigte: «Der Bau des Hallenstadions ergab sich aus der Überlegung heraus, endlich unabhängig von der Witterung Radrennen durchführen zu können.» Im 2. Weltkrieg kämpfte die AG Hallenstadion ums Überleben, weil während der Mobilmachung die Grenzen für die meisten ausländischen Radrennfahrer gesperrt waren. Umso dankbarer waren die Verantwortlichen den Schweizer Radrennfahrern jener Jahre, die dem Hallenstadion auch in den schwersten Zeiten die Treue hielten.

2 Böse Stürze gibt es nicht nur in den Strassenrennen wie in der «Hölle des Nordens» von Paris-Roubaix, sondern immer wieder auch auf den Brettern der Sixdays-Steilwände. Meistens tragen die gestürzten Rennfahrer keine gravierenden Verletzungen davon.

3 Die Schweizer Rad-Superstars der 50 Jahre, die Tour-de-France-Sieger Hugo Koblet (rechts) und Ferdy Kübler (links, zwischen ihnen der damalige Hallenstadion-Direktor Emil Keller mit dem obligaten Stumpfen), traten bei Sechstagerennen an.

4 Steher-Rennen sind im Sommer auf der offenen Rennbahn in Zürich-Oerlikon vis-à-vis des Hallenstadions zu bewundern. Im Hallenstadion wirken diese Rennen anlässlich der Sixdays wegen des Lärms der Töffs noch spektakulärer. Die Steher fahren mit speziellen Rennrädern und versuchen, die an den Töffs hinten angelegten Rollen zu halten. Es ist Teamwork.

5 Zwei Legenden unter sich: Reporter Sepp Renggli von Radio Beromünster interviewt den damaligen Schweizer Sechstage-König Fritz Pfenninger. «Pfänni» war mit 33 Siegen, meist zusammen mit dem legendären Holländer Peter Post, Schweizer Rekordhalter, bevor das Duo Risi/Betschart diesen Rekord pulverisierte.





4



5



Boxen

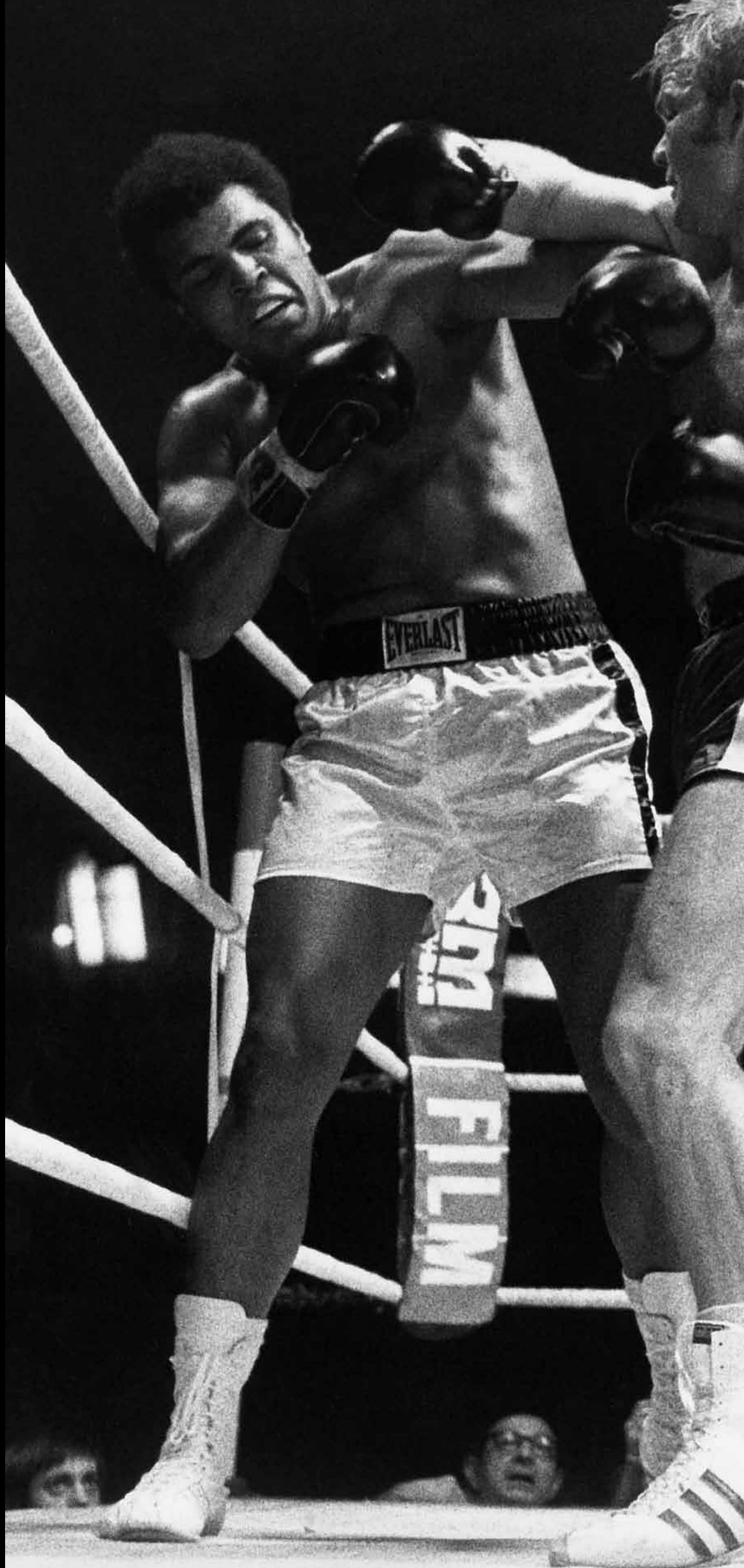
DER GRÖSSTE SCHLUG ZU

Nach den Rockshows der Rolling Stones 1967 und dem «Monsterkonzert» mit Jimi Hendrix & Co. 1968 prahlte «Pfüpf», wie der kleingewachsene Impresario Hans-Ruedi Jaggi respektvoll genannt wurde: «Jetzt hole ich die Beatles ins Hallenstadion». Die hatten 1966 mit Tournée aufgehört und schufen in den Tonstudios weltbewegende Popmusik mit den legendären Alben «Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band», «White Album» und «Abbey Road».

Vielleicht hätte es der rührige Veranstalter geschafft, doch die Beatles lösten sich am 10. April 1970 auf. Was also gab es Ebenbürtiges? Für Jaggi war klar: Das kann nur der Grösste sein, Ex-Box-Weltmeister Muhammad Ali. Und «Pfüpf» schaffte es. Ali, dem in den besten Jahren seines Boxerlebens wegen Wehrdienstverweigerung – er wollte nicht in den Vietnamkrieg eingezogen werden – die Lizenz entzogen worden war, boxte sich wieder hoch bis zum nächsten Weltmeisterschaftskampf gegen Joe Frazier.

Im Hallenstadion hiess sein Gegner am 26. Dezember 1971 Jürgen Blin, Schwergewichtler aus Hamburg. Der einstige deutsche Meister war für Ali eigentlich nicht mehr als Kanonenfutter. Dachte man. Doch Blin fightete im Ring des Hallenstadions um sein Leben, kämpfte verbissen gegen die Box-Legende, die er mehr als einmal in Bedrängnis brachte. Der Kampf endete nach einer harten Rechten Alis, als Blin auf die Knie, aber nicht zu Boden ging. Hilflos hing er in den Seilen, bis der Ringrichter den Kampf abbrach. «Ich wusste, dass ich keine Chance hatte», erinnert sich Blin. «Aber ich wollte unbedingt gegen ihn boxen. Das Urteil ging in Ordnung.» Ein fairer Sportsmann!

Ali in Zürich – die Stadt und die Fans standen Kopf. Schon Tage vor dem Kampf hatte das Grossmaul mit seiner Entourage seine Zelte im Zürcher Nobelhotel Atlantis aufgeschlagen, ging frühmorgens am Üetliberg joggen und machte das Training im Zürcher Limmathaus zu seiner Showbühne. Die Sparringrunden und Alis Vorbereitung mit Springseilhüpfen und Sandsackschlagen wurden immer wieder von prahlerischen Sprüchen unterbrochen. Die Fans hatten ihre helle Freude an den Spässen des Meisters, der sich grossspurig in Szene setzte und Salven von witzigen bis aggressiven Sprüchen abfeuerte, lautstark angefeuert von seinem Sekundanten Drew Bundini.





Kickboxen K1

ANDY HUG UND SEIN ANDYKICK

Es war ein bewegender Abschied, der die Menschen im Sommer 2000 im seit Wochen ausverkauften Hallenstadion sehr berührte. Der Schweizer Kickbox-Star Andy Hug stand nach seinem Sieg gegen Mirco «The Crocop» Filipovich auf der Bühne und ergriff das Mikrophon. «Ciao zäme, es ist heute das letzte Mal, dass ich hier stehe. Für mich ist es ein schöner Abschied. Ich wollte Euch immer mein Bestes zeigen und habe immer mit meinem Herzen gekämpft. Auch wollte ich Euch demonstrieren, was Spitzensport und was K1

ist.» Es gab Beifallsstürme und ein Feuerwerk der Emotionen. Was zu diesem Zeitpunkt niemand ahnen konnte: Es war nicht nur der letzte Auftritt von Andy Hug in seiner Heimat, sondern ein Abschied für immer. Zwei Monate später stand der Mann, der mit dem Andykick, seinem legendären, heute nach ihm benannten Beinschlag (siehe Foto) in die Geschichtsbücher des K1-Sports einging, an der Schwelle des Todes. Der Samurai aus Wohlen AG, der grosse Kämpfer Andy Hug starb Ende August 2000 in Japan an Leukämie.



EISHOCKEY-FIEBER IM ZSC-HEXENKESSEL

Weil man während des Baus 1938/1939 finanziell nicht in der Lage war, auch noch eine Eisbahn einzubauen, verschob man diese Pläne auf spätere, hoffentlich rentablere Zeiten. Das schweizerische Eishockey stand Anfang der 1950er Jahre auf sehr hoher Stufe, und die Besucherzahlen der Eishockeyspiele bewiesen, dass ein Bedürfnis da war und dass der Einbau einer Eisbahn die wichtigste und zugleich billigste Ergänzung für das Hallenstadion wäre. Zumal mit den Eintrittsgeldern und den Konsumationen ein finanzieller Erfolg am ehesten vorauszusehen war.

Man war sich schnell einig, dass es für eine Eisbahn im Hallenstadion auch einen Eishockey-Hausclub braucht. Diese Voraussetzungen trafen schon damals auf den ZSC zu, der in der Schweiz führend war und bei dem auch mehr als die Hälfte der Nationalmannschaftsspieler engagiert waren. Am 15. November 1950 wurde die Eisbahn im Hallenstadion eröffnet.

Der ZSC hatte gute und schlechte Phasen, sportlich und finanziell, und immer wieder traten Turbulenzen auf. Heute ist «der Z», wie die ZSC Lions liebevoll genannt werden, wieder top. Einige Meisterschaften für die ZSC Lions wurden im Hallenstadion entschieden. Und die Emotionen fliegen nicht nur zwischen den Verantwortlichen von Eishockey und Hallenstadion hin und her, sondern vor allem auch zwischen den ZSC-Fans und denen der jeweiligen Gegner. Wobei das Thema Hooligans immer wieder mal für deftige Schlagzeilen und auch zu Verhaftungen geführt hat... Wie die Bilder zeigen, sind die schönsten Emotionen auf dem Eis die heissen Spiele und Kämpfe Mann gegen Mann sowie die Sieger (wie Finnen-Legende Ari Sulander mit Meisterschaftspokal und Kollegen auf dem Bild rechts).





FEUERWERK AUF GLITZERNDEN EIS





CSI-ZAUBER ELEGANZ & GLAMOUR

Der CSI Zürich ist Synonym für Eleganz und Glamour. Früher war Reiten ein elitärer Sport, meistens den Reichen und Erfolgreichen vorbehalten. Viele Offiziere der Kavallerie waren Herren aus besserem Hause und wurden, zuweilen leicht spöttisch, als Herrenreiter bezeichnet. Der CSI Zürich, heute Mercedes-CSI, das höchst dotierte Hallen-Weltcup-Turnier der Welt, findet seit 1991 im Hallenstadion statt. Zuvor war der 1988 von den Gebrüdern Rolf und Urs Theiler gegründete hochkarätige Pferdeanlass auf der offenen Rennbahn Zürich-Oerlikon ausgetragen worden, in unmittelbarer Nachbarschaft des Hallenstadions. An drei Tagen finden sich jeweils weit über 40 000 Pferde-begeisterte Fans im Hallenstadion ein, um erstens den hochkarätigen Event zu zelebrieren, zweitens die Reit-Weltelite zu bejubeln und drittens, um sehen und gesehen zu werden. Das nicht nur im Hallenstadion selber; das Schweizer Fernsehen berichtet jeweils live über das sportliche Geschehen, die People-Sendung «glanz & gloria» ist ebenfalls hautnah dabei.

Die grössten Reiterinnen und Reiter der Welt finden sich beim Mercedes-CSI im Hallenstadion ein, um über sechs Millionen Franken Preisgeld zu kämpfen. Der Mercedes-CSI Zürich ist mittlerweile so erfolgreich und etabliert, dass der ganze Event auf über 25 Millionen Franken Wertschöpfung geschätzt wird.

Quelle dieser Wertschöpfung sind neben dem Image für die Stadt Zürich, dem Tourismus und den Umsätzen mit Sponsoren und Gastronomie vor allem die Zuschauer auf den edleren Plätzen rund ums Sägemehl-Areal mit den Hindernissen: Man labt sich an hochkarätigen Menüs, exquisiten Weinen und Top-Champagnern.





ROCK&POP: AM ANFANG WAREN DIE STONES



DIE EWIGEN REBELLEN ROLLING STONES: 1967 SORGTEN MICK JAGGER & CO. FÜR DEN ERSTEN SKANDAL

Es gibt kaum einen Weltstar aus Rock, Pop, Jazz, Country, Reggae, Electronica und Hip-Hop, der nicht schon im Hallenstadion Zürich aufgetreten ist. Muhammad Ali boxte gegen den Deutschen Jürgen Blin, K1-Kämpfer Andy Hug trat gegen den Rest der Welt in seiner Domäne an, bei den Sixdays rangen sich die Legenden Hugo Koblet und Ferdy Kübler ebenso nieder wie Fritz und Louis Pfenninger. Mancher Eishockey-Schweizermeister wurde in der grössten Eventhalle des Landes gekürt. Von Holiday on Ice und Art on Ice bis zu den Harlem Globetrotters, vom finanziell höchst dotierten Reitturnier der Welt, dem Mercedes-CSI Zürich, bis zu «Appassionata», dem etwas anderen Pferdeanlass. Dazu Musicals wie «Mamma Mia!», Hollywood-Shows wie «Ice Age» und «Dinosaurs», Super-Zehnkämpfe der berühmtesten Schweizer Sportler, gigantische Opern-Inszenierungen – das Hallenstadion hatte sie alle, und alle waren sie dabei, die das eine

oder das andere liebten. Gäbe es das Hallenstadion nicht, man müsste es neu erfinden.

Dabei waren die Anfänge kurz vor dem Zweiten Weltkrieg nicht ganz einfach. Auch die ersten Konzerte von Rock und Pop gegen Ende der 1960er Jahre waren von Tumulten gekennzeichnet. Eigentlich sah es schon zu Beginn fast so aus, als ob der Anfang gleichzeitig schon Schwanengesang sein könnte. Als das Hallenstadion offiziell eröffnet wurde, stand die Welt an der Schwelle des grössten Krieges der Menschheitsgeschichte. Als die britischen Rolling Stones erstmals in der Schweiz rockten, hinterliessen sie nach ihrem Konzert einen Scherbenhaufen – aus kaputten Stühlen und erschütterten Fans. Die total überforderte Polizei hieb mit Gummiknüppeln auf unschuldige Konzertbesucher ein. Kaum hatten diese die Halle verlassen, standen draussen die Wasserwerfer bereit, um den vom Konzert

noch völlig aufgedrehten Jugendlichen die Köpfe zu waschen und sie wieder auf den Boden der Tatsachen zu bringen. Stadtrat und Polizei waren von diesem Geschehen ebenso überfordert wie ein Jahr später beim «Monsterkonzert» mit Jimi Hendrix & Co. Kein Wunder, dass die kurze Zeit später über die Stadt hereinbrechenden Globus-Krawalle noch mehr ausufernten. Die Jugend liess sich von den Altvorderen nicht mehr gängeln. Man liess sich die Haare wachsen, trug bunte Klamotten und Schlaghosen. Man kämpfte um eine neue Freiheit, um autonome Jugendhäuser und um eine eigene Identität. Elvis Presley Mitte der Fünfziger Jahre und The Beatles Anfang 1960er Jahre hatten die Lunte angezündet. Rolling Stones, The Who, The Doors, Led Zepplin und Consorten brachten diese Zündschnur zum Explodieren.

Die Jugend-Revolution war nicht mehr aufzuhalten.

IMPRESSUM



Frehner Consulting AG
Unternehmensberatung für Public Relations

Herausgeber: Frehner Consulting AG, CH-9001 St.Gallen, Tel. +41 (0)71 272 60 80, info@frehner-consulting.com Gesamtleitung: Natal Schnetzer Produktion und Inse-
ratemarketing: MetroComm AG, CH-9001 St.Gallen, Tel. +41 (0)71 272 80 50, info@metrocomm.ch Projektkoordination: Hugo Mauchle Chefredaktor: Dr. Stephan Ziegler
Konzept, Produktion & Texte: H. Elias Fröhlich Fotos: Archiv Hallenstadion, Bruno Torricelli, zVg Anzeigenleitung: Ernst Niederer Gestaltung: Béatrice Lang. Mai 2014

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der MetroComm AG.

AG Hallenstadion, Wallisellenstrasse 45, CH-8050 Zürich, Tel. +41 (0)44 316 77 77, Fax +41 (0)44 316 77 00, hallenstadion@hallenstadion.ch, www.hallenstadion.ch

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Wir gratulieren dem Hallenstadion zu 75 erfolgreichen Jahren und freuen uns auf weiterhin viel gute Musik, sportliche Höchstleistungen und spannende Unterhaltung.

Mehr unter www.zkb.ch/sponsoring

Die nahe Bank  Zürcher
Kantonalbank

 **WÜRTH**



**WÜRTH WERKSTATT IM HALLENSTADION
GROSSE AUFTRITTE –
AUCH HINTER DER BÜHNE**

www.wuerth-ag.ch



STONES: DIE «SKANDAL»-SHOW

Für einen Skandal sorgten nicht etwa die Rolling Stones. Und auch nicht das Publikum, das die britischen Rockstars mit dem Rebellenimage mit infernalischem Gekreische begrüßte und bejubelte. Ein Skandal war vielmehr die Aggression der Polizei bereits im Vorfeld des von den Medien gehypten Anlasses. Die Behörden erwarteten Krawalle, wie sie Wochen zuvor beim Stones-Konzert in der Berliner Waldbühne stattfanden. Und sie schürten die Aggressionen geradezu – die Überpräsenz der Polizei war provokativ. Dann führte eines zum anderen.

Allein schon, wie die Bühne im Hallenstadion gebaut wurde, liess erahnen, welche Angst in den Knochen der Zuständigen steckte: Um ein Erstürmen zu verhindern, wurde sie mehrere Meter über dem Hallenboden gebaut. Fanatische Fans versuchten trotzdem, sie zu erklimmen. Einem gelang es tatsächlich, auf die Bühne zu kommen und Mick Jagger nach seinem erstem Gesangsversuch am Mikrophon zu Boden zu reißen. Dabei blieb es. Die Rolling Stones spielten ihr 30-Minuten-Set zu Ende – ohne weitere Vorkommnisse. Der Sound war derart schlecht, dass man wegen des Fangekreisches kaum einen Ton hörte. Die Stones selbst waren von ihrer letzten Show in Warschau und ihrer anstrengenden Europatournee ziemlich kaputt und spielten brav ihr Repertoire.

Die übertriebene Polizeipräsenz nach der Show provozierte schliesslich ein paar Jugendliche, der «Schmier» die erwarteten Schlagzeilen zu liefern: Ein paar Dutzend Konzertbesucher demolierten ein paar hölzerne Klappstühle und warfen einige auf einen Haufen inmitten des Hallenstadions. Das war es aber auch schon.

Am Freitag Morgen, 14. April 1967, landen die Rolling Stones aus Warschau kommend mit Swissair in Zürich-Kloten. Mick Jagger, Keith Richards (vorne) und ihre Bandkollegen wurden

schon auf dem Flugfeld von den Medien empfangen, was damals noch möglich war. Die heutige Schweizer Country-Königin Suzanne Klee überreichte Mick Jagger im Auftrag des Jugendmaga-

zins «Pop» den «Golden Stone of Zurich». Am Nachmittag gaben die Stones eine Pressekonferenz im Niederdorf, am Abend rockten sie das Hallenstadion.





**GEMEINSAM
MEHRWERT
SCHAFFEN**
Der Schlüssel zu Langfristigkeit

Wir gratulieren dem
Hallenstadion zu seinem
75. Jubiläum und wünschen
weiterhin viele erfolgreiche
Anlässe.

Ihr kompetenter Partner für
Prüfung, Treuhand und Beratung.

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich
044 444 35 55
zo@bdo.ch
www.bdo.ch



Sparen Sie Ihre Noten
für das Konzert.



Bargeldlos Taxi fahren mit unserer card4you Kreditkarte
oder mit unserer aufladbaren Bonuskarte card2pay.
Jetzt bestellen unter taxi444.ch oder Tel. 044 444 44 44.



STONES: DIE «SKANDAL»-SHOW

Ich glaube, wir waren die Einzigen der vor den Stones auftretenden Bands, die von Hans-Ruedi Jaggi eine kleine Gage bekamen. Sicher aber erhielten wir alle ein neues Hemd von Naphtaly's Bob Boutique, dem damaligen In-Shop von Zürich. Das Hemd, das ich beim Konzert trug, habe ich noch heute.

Beeindruckend an unserem Auftritt war vor allem auch das Gekreis der Fans, als wir die Bühne betraten. Wir dachten schon, die Fans meinen wohl, wir seien bereits die Rolling Stones. Aber nein, sie jubelten uns zu. In einer Wahnsinns-Lautstärke. Das werde ich nie mehr vergessen. Eigentlich hatten wir ja erst gar nicht auftreten wollen, weil wir in Italien und in der Tschechoslowakei auf riesigen Bühnen vor vielen Leuten spielten. In Italien sogar vor 250 000 Fans zusammen mit Italo-Superstars wie Adriano Celentano, Rita Pavone, Patti Bravo, Bobby Solo, Gianni Morandi und vielen mehr. Das war phänomenal.

Mit Les Sauterelles bin ich schon 1965 im Vorprogramm von Cliff Richard & The Shadows aufgetreten. Zum Spielen war das eine Katastrophe, weil die Bühne mitten im Hallenstadion stand. Die war sehr hoch, und die Beschallung war nur rund um die Bühne installiert, Dr.-Günther-Lautsprecher, aber auf der Bühne keine Monitore... Wir hörten nur Echo und uns selbst kaum. Beim Byrds-Klassiker «Mr. Tambourine Man» war dann dieses Echo perfekt; es tönte ziemlich gut. Wir spielten unseren Hit «Hongkong» und Beatles- und Beach-Boys-Titel. Es hatte recht Leute, war aber bei Weitem nicht ausverkauft. Auch später bin ich noch oft im Hallenstadion aufgetreten. An Oldies Nights, an volkstümlichen Veranstaltungen mit Rolf Raggenbass sowie mit Polo Hofer.»



Toni Vescoli und Les Sauterelles heizten für die Rolling Stones (Bild oben) an

TONI VESCOLI UND LES SAUTERELLES: STONES-AUTOGRAMME AUF DEM MAILÄNDER DOM

«Im Vorprogramm der Rolling Stones im Zürcher Hallenstadion aufzutreten war für uns, Les Sauterelles, ein Riesending. Eine höchst spannende Geschichte schon vor dem Konzert: Wir konnten bei den Stones in die Garderobe marschieren und die Jungs begrüßen. Es herrschte eine sehr lockere Atmosphäre. Natürlich baten wir die Stones um Autogramme, aber sie hatten keine Fotos dabei. Da wir eben von einer Italien-Tournee aus Mailand zurückkamen, hatte meine Frau Ruthli eine unbeschriebene Postkarte mit dem Mailänder Dom dabei. Alle fünf Stones unterschrieben darauf. In die Mitte der Karte schrieb einer, ich glaube, es war Mick Jagger höchstpersönlich, «The Rolling Stones» dazu. Diese Karte hat noch heute einen Ehrenplatz bei uns zuhause, schön eingerahmt zusammen mit einem tollen Stones-Foto.

Mit Bassist Bill Wyman habe ich mich in der Garderobe länger unterhalten. Wie ich nachher fest-

stellte, hat er sich unser Konzert angehört. Als er auf die Bühne ging, zeigte er auf mich und hielt den Daumen nach oben. Es scheint ihm also gefallen zu haben. Wir hörten uns von der Bühnenseite aus noch zwei Songs der Stones an. Dann wies uns die Polizei weg – man drohte uns, es sei gefährlich für unsere Instrumente. Man wisse nicht, was nach dem Stones-Konzert noch so alles passieren könne... Wir wurden sogar aus dem Hallenstadion-Areal weggewiesen.

Da sahen wir dann auch das riesige Polizeiaufgebot mit den Wasserwerfern. Das war ebenso masslos übertrieben wie die Geschichten, die heute über den sogenannten Rolling-Stones-Skandal kolportiert werden. Der ganze Schaden im Hallenstadion waren ein paar kaputte Stühle, die auf einem grossen Haufen lagen, sowie ein paar weggerissene Werbepanels oder Verschaltungen auf der Seite. Der grösste «Skandal» war das völlig übertriebene Polizei-Aufgebot.



Unsere ganze Leidenschaft gehört dem Medium mit der grössten Öffentlichkeit.
Für eine **Gratulation an das «Hallenstadion» zum 75-Jahr-Jubiläum** machen wir mit diesem Inserat gerne eine Ausnahme.

Die APG|SGA ist das führenden Aussenwerbeunternehmen der Schweiz – spezialisiert auf digitale und analoge Plakatangebote.

So wie das Hallenstadion seit 75 Jahren erfolgreich Menschen und Emotionen zusammenbringt, sorgen wir mit unseren Flächen an stark frequentierten Standorten seit über 114 Jahren für wirkungsvolle Kommunikation zwischen Marken und Konsumenten.

Wir sind deshalb besonders stolz darauf, auch Partnerin des Hallenstadions zu sein und zeigen Ihnen gerne, wie faszinierend und zukunftsfähig Aussenwerbung im und ausserhalb des Hallenstadions sein kann. www.apgsga.ch/hallenstadion

HAROLD DAVISON LIMITED

REGENT HOUSE, 235/241 REGENT STREET, LONDON, W.1

TELEPHONE: REGENT 7961

TELEGRAMS & CABLES: HARDAV LONDON W1

DIRECTORS: HAROLD DAVISON (Managing), TITO BURNS (Deputy Managing), LESLIE GRADE, SIDNEY GRACE, JACK L. HIGGINS, DICK KATZ, DOUGLAS TOBUTT

Licensed Annually by the Westminster City Council : Member of the Entertainment Agents Association Ltd.

An Agreement

made the 10th day of March 1967
Between Mr. H. R. Jaggi hereinafter referred to as the "Management"
of the one part and Rolling Stones U.S.A. Ltd. hereinafter referred to as the "Artiste"
of the other part.

Witnesseth

that the Management hereby engages the Artiste and the Artiste accepts an engagement to present The Rolling Stones appear as (or in his usual entertainment) at the Dance Hall/Theatre or other Venue and from the dates and for the periods and at the salary stated in the Schedule hereto.

SCHEDULE

The Artiste agrees to appear at one Evening and Matinee performances at a salary of XX.10,000 U.S. dollars ...% of the gross advance and door takings. The Management guarantees a minimum of £ ... day(s) at Hallenstadion, Zurich, Switzerland. Friday 14th April, 1967 ... day(s) at ... day(s) at ... on ...

SPECIAL STIPULATIONS

- The Management engages the artistes to appear in concert, one performance at the Hallenstadion, Zurich, Switzerland on Friday 14th April, 1967.
- The Artistes will appear for approximately 35 minutes.
- In consideration of the full and faithful performance by The Rolling Stones of the above engagement, the Management agrees to pay the sum of 10,000 U.S. dollars, payable as follows:

- The Management agrees to pay fifty per cent of the said salary (5,000 dollars) immediately upon signing of this contract. The said amount shall be either paid into the account of:

Rolling Stones, Ltd.,
Chemical Bank of New York,
11 West 51st Street,
New York, N.Y., U.S.A.
Account No. 007 - 034695

Or sent by cheque to:

Mr. R. J. Schneider,
Rolling Stones, Ltd.,
Time & Life Building,
Rockefeller Center,
Suite 4326,
New York, N.Y. 10020, U.S.A.

THIS CONTRACT CONSISTS OF TWO PAGES
This Agency is not responsible for any non-fulfillment of

Signature

Tito Burns

Page 2

Contract dated 6th April, 1967 between MR. Jaggi and Rolling Stones, U.S.A. Ltd.

Upon receipt of this payment, this contract shall be deemed to be valid and in force.

- The balance of monies due (5,000 dollars) will be paid to the accredited representative of Rolling Stones, Ltd. or Harold Davison, Ltd. on the night of the engagement, immediately prior to the commencement of the show.

ii. It is agreed that the above salary will be nett and free from all taxes and deductions of any kind.

- The Management agrees to pay the cost of five first class and four economy class round trip air transportations London/Zurich/London, such payment to be made to Harold Davison, Ltd. not later than 14 days prior to the play date.
- The Management agrees to pay for excess baggage charges for transportation of equipment, etc., such payment to be made upon receipt of invoice.
- It is agreed and understood that the artistes will receive full top billing in all advertising and publicity in connection with the above appearance, and the artistes will close the show.
- It is agreed that the artistes will not appear in Switzerland prior to or during the above engagement without the consent of the Management.
- In the event of the venue referred to in this contract being closed in consequence of any public calamity, royal demise, epidemic, fire or act of God, no claim shall be made against the Management in respect of the non-fulfilment of the terms of this Agreement with regard to the venue so affected, and conversely, no salary will be payable in respect of ill-health, and in this event, a Doctor's certificate will be produced by the Artiste or Artistes concerned.
- The Management confirms that no recording, broadcast or televising will take place at any time during the Artistes' appearances, and the Management will take all steps to ensure that no such transmission or recording will be made, whether by electrical transcription, tape recording, wire recording or film.
- The Management agrees to provide a minimum of three matched microphones in phase at each performance.
- The Management agrees to provide sufficient seating and adequate dressing room accommodation for the personal use of the artistes.
- The Management agrees that the maximum security precautions will be in force throughout at each performance of the artistes, and in the event of any of The Rolling Stones' performances being brought to an end through lack of security or for any reason beyond the control of the artistes, it must be clearly understood that this in no way effects the agreed salary payable to the artistes.

I have read the above special clauses and agree that they will be adhered to in detail.

signature

address

.....

.....

.....

STONES: DIE «SKANDAL»-SHOW



The Sevens mit Pino Gasparini (3. von links)

PINO GASPARINI: «ES WAR EIN WAHNSINNSGEFÜHL FÜR UNS»

Pino Gasparini, Sänger der Pepe Lienhard Band (Hits «Sheila Baby», «Piccolo Man» und «Swiss Lady»), war Gitarrist der Basler 60s-Beat-Band The Sevens. Auch sie traten am 14. April 1967 im Vorprogramm der Rolling Stones im Hallenstadion auf. Hier Pinos Erinnerung an diesen Mega-Event:

«Es war ein Wahnsinnsgefühl für uns, mit den grossen Rolling Stones auf der selben Bühne zu stehen und im selben Programm zu sein. Wir konzentrierten uns auf uns selber, gingen den ganzen Ablauf nochmals durch und sahen die Stones hinten in den Gängen rumlaufen. Ich erinnere mich vor allem an Brian Jones. Der war so extravagant angezogen, so richtig bunt, ganz anders als die anderen vier. Aber die kümmerten uns nicht, weil wir nur eines wollten: einen guten Auftritt hinlegen. Wir hörten uns kaum auf der Bühne, weil die Fans so laut kreischten und die Sound-Anlage äusserst mickrig war, zumindest im Verhältnis zu dem, was Bands heute an Equipment auf der Bühne haben. BHs und Höschen jedenfalls sah ich keine auf die Bühne fliegen.»



**WIR GRATULIEREN!
DIE BESTEN WÜNSCHE ZUM 75-JAHR-JUBILÄUM**



Foto ©: Bruno Torricelli



JIMI HENDRIX

DER GITARREN-MAGIER SETZTE ALLE UNTER STROM

1 Oberlässig, mit Zigarette im Mundwinkel, betritt der grösste Gitarrist aller Zeiten mit seiner Band die Hallenstadion-Bühne. Was dann passierte, elektrisierte die Fans: Jimi zündete ein virtuoseres Sprühfeuer der Gitarrenkunst. Das «Monsterkonzert» vom 30./31. Mai 1968 hatte seinen Superstar.

2 Der damals 23-jährige «Pop»-Verleger Jürg Marquard traf Jimi Hendrix vor dem Hotel Stoller beim Albisriederplatz, wo der Superstar übernachtete. Als Hendrix nach der Show ein Girl mit auf sein Zimmer nehmen wollte, blieb der Stoller-Portier stur: «Sorry, aber Girls sind bei uns nicht erlaubt.»

3 Damals gab es noch keine Büffets und Luxus-Getränke-Auswahl in den Künstler-Garderoben. Auch zum Essen wurden die Stars nach der Show weder vom Veranstalter noch von der Plattenfirma eingeladen. Jimi Hendrix musste sich in Zürich-Altstetten an einem Schnitzel-Automat verköstigen.



INVASION DER MEGA-STARS: ES BEGANN MIT

1 3 Die englischen Elektronik-Pioniere und Klang-Zauberer Pink Floyd überzeugten am 9. Dezember 1972 mit fantastischem Quadrofonie-Sound. Die Fans hielten wegen der unglaublich klaren und perfekten Klänge den Atem an. Der Material-Aufwand war gigantisch.

2 Cher liess bei ihrer Hallenstadion-Show eine Verkleidung nach der anderen folgen. Mit ihren vielen Hits aus über 40 Jahren Karriere konnte sie aber auch musikalisch aus dem Vollen schöpfen.

3 Die New Yorkerin gilt als eine der heissesten Sängerinnen des neuen Rhythm'n'Blues. Drogenprobleme, Alkohol und Depressionen – Mary J. Blige war als Kind sexuell missbraucht worden – warfen sie immer wieder zurück.

4 Seit sie Anfang 1970er Jahre von Psychedelic-Hits zum Hard'n'Boogie-Rock wechselten, sind Status Quo um die beiden Masterminds Francis Rossi und Rick Parfait eine feste Bank, was Hitparaden-Platzierungen und ausverkaufte Tourneen anbetrifft.

5 Leider sind die US-Rocker Aerosmith eher selten auf Europas Bühnen anzutreffen. Deshalb gehört ihre Hallenstadion-Show zum Exquisitesten der Geschichte.

6 Ein Name, ein Mega-Star: Prince! Ob er sein Konzert lange ankündigt oder überraschend innert zwei Tagen das Hallenstadion bucht: Das exzentrische Genie sorgte für ausverkaufte Häuser.



PINK FLOYD





Die Schweizer Versicherung mit Weitblick
nationalesuisse.ch/roger

Nationale Suisse
Steingraben 41
4003 Basel
www.nationalesuisse.ch
info@nationalesuisse.ch
Serviceline 24h:
00800 6004 6004

die Kunst des Versicherns

nationale
suisse

INVASION DER MEGA-STARS

1 Auch die kleine grosse Australierin Kylie Minogue ist eine Meisterin der opulenten Inszenierungen. Ihre letzte Hallenstadion-Show nach ihrer Krebsheilung war Gigantomanie in Hollywood-Dimensionen.

2 Die britische Bombast-Band Queen mit Sänger Freddie Mercury trat mehrmals im Hallenstadion auf. Einmal traute sich einer aus dem Publikum, ihm einen Songvorschlag zu unterbreiten. «Shut up, you motherfucker down there», schrie Freddie, grinste und sang weiter.

3 Zu den grössten Bands der Welt gehörten bis Mitte der 1980er Jahre die englischen Dire Straits um den genialen Gitarristen und Sänger Mark Knopfler. Er sang im Timbre von Bob Dylan und «pickte» seine Gitarre im bluesig-melodiösen Laidback-Style.

4 Ende der 1980er Jahre kam die neue Teenieband aus Norwegen: A-ha liessen mit ihrem charismatischen Sänger Morten Harket die Fans kreischen.

5 Skin, die kahlköpfige Powerröhre der britischen Crossover-Band Skunk Anansie, sorgte Mitte der 1990er Jahre mit feministischen und antirassistischen Botschaften für Aufmerksamkeit.

6 Als Stiefvater von Peaches Geldof kam INXS-Sänger Michael Hutchence wieder in die Schlagzeilen. Er hatte Peaches Mutter Paula Yates nach deren Scheidung von Bob Geldof geheiratet. Hutchence ist der Vater von Peaches' jüngster Schwester Tiger Lily.



Holiday Inn
Zürich Messe



Am Puls der Zeit.

Einfach gute Meetings.

Bei uns im Holiday Inn beginnen Ihre Meetings schon ab CHF 95 pro Person.

Inklusive Begrüßungskaffee, Raummiete, Kaffeepausen am Morgen und Nachmittag, Lunch, Videobeamer und highspeed Internet.

Holiday Inn Zürich Messe

Rufen Sie uns an unter +41 44 316 11 00 | www.holidayinn.com/zurichmesse

Die angegebenen Preise werden Ihnen nach Verfügbarkeit angeboten. Alle Preise inklusive MwSt.

ABBA-TAUMEL DIE FANS SPIELTEN VERRÜCKT



2



3



4

1 ABBA im Hallenstadion war das erste und einzige Konzert der Megastars in der Schweiz (1974, nach ihrem Sieg beim Grand Prix Eurovision musste ein Konzert im Kongresshaus Zürich wegen Nicht-Interesse des Publikums abgesagt werden ...).

Die vier Schweden waren am 28. Oktober 1979 auf dem Höhepunkt ihres Ruhms. Die Performance von ABBA mit einer gewaltigen Rockband und heissen Sängerinnen und Sängern gehört bis heute zu meinen ewigen Highlights der Hunderten von Hallenstadion-Konzerten, die ich als Musik-Chef von BLICK und Chefredaktor von «Pop/Rocky» besucht hatte. Die Fans spielten schlicht verrückt. Der Lärmpegel des Applauses schmerzte in den Ohren, das wilde Gekreische und Gejubel hielt während der fast zwei Stunden dauernden Mega-Show an. ABBA liebten einfach alle, Jung und Alt, Rock- und Hitparadenfans, Musikbegeisterte jeder Couleur. Und jeder Song war ein Ohrwurm, ein Lied, das man mitsingen konnte, das zum Tanzen animierte, das Erinnerungen in sich barg und das von ABBA voller Energie gegeben wurde.

2 Lady Gaga hat ihre «Monsters», wie sie die Fans liebevoll nennt, im Griff. In ihren aufwändigen Shows zelebriert sie sich selber, tritt teils im Bikini auf die Bühne und spielt singend am Flügel. Optisch und akustisch ein wahres Multi-Talent.

3 Whitney Houston bei ihrem letzten Hallenstadion-Konzert am 9. Mai 2010. Leider spürte man bereits die Folgen ihres Drogen- und Alkohol-Konsums. Ihre Stimme war teilweise schon leicht gebrochen, ihre Performance ziemlich peinlich. Trotzdem hat ihr allzu früher Tod am 11. Februar 2012 die Welt schockiert.

4 Christina Aguilera zeigte bei ihrer letzten Welttournee im Hallenstadion, wie man Hollywood auf die Bühne bringt. Dazu grossartige Musik und hervorragende Tänzer und Tänzerinnen.



STAR-PROMOTER ANDRÉ BÉCHIR

«DIE MUSIK HAT KEINE ZUKUNFT», SAGTE HALLENSTADION-DIREKTOR VÖGELI

«Mein erstes Konzert, das ich im Hallenstadion organisierte, fand am 9. Dezember 1972 statt: Pink Floyd. Ich hatte damals noch lange Haare, einen Vollbart und einen abgewetzten Ledermantel. Die Verhandlungen hatte ich vorab mit dem damaligen Hallenstadion-Direktor Heiri Hächler geführt. Es war das erste Rockkonzert nach dem sogenannten «Monsterkonzert» mit Jimi Hendrix, Eric Burdon & The New Animals und anderen Superstars von 1968. Aufgrund der Ausschreitungen nach dem «Monsterkonzert» war Heiri Hächler zwar sehr skeptisch und abwartend. Er sagte aber auch nicht gleich Nein. Weil ich zuvor, ebenfalls 1972, einen Grossanlass perfekt über die Bühne gebracht hatte - das «Popmonster Wetzikon» mit Deep Purple, Golden Earring, Ashton, Gardner & Dyke und Krokodil (ein Jahr später holte ich The Who nach Wetzikon). Das «Popmonster» war der Auslöser für die Bewilligung der Stadt Zürich für das Pink-Floyd-Konzert. Allerdings bekam ich diverse Auflagen aufgebremmt: für ein Polizeiaufgebot bezahlen (dafür musste ich eine Kautions hinterlegen) und dass das Konzert um 19 Uhr beginnen musste. Erstaunlich, wenn man im Rückblick das Konzertplakat ansieht: Pink Floyd mit langen Haaren auf dem Foto, mit Marihuana-Blättern im Hintergrund. Ich hatte keine Ahnung von Marihuana-Blättern.

Die Polizei wohl auch nicht. Am Konzert-Abend jedenfalls tauchte die Stadtpolizei auf und verhaftete all jene Leute mit Joints. Sie wurden abgeführt wie Verbrecher und mit dem Kastenwagen weggebracht.

Mit dem Doppelkonzert von Pink Floyd im Februar 1977 gab es aber noch andere Probleme: Die 70er Jahre waren die Anfänge des Farbdrucks. Wir wunderten uns, dass das Hallenstadion zwar pumpenvoll war, draussen aber immer noch viele Leute mit Tickets Einlass begehrten. Man unterstellte uns, wir hätten zu viele Tickets verkauft. Bei der Kontrolle stellten wir fest, dass einige hundert Fans Tickets mit Rank-Xerox-Kopierern dupliziert hatten. Dasselbe passierte auch am zweiten Tag. Zum Glück hatten wir damals die Hell's Angels als Ordnungsdienst gebucht. Die machten einen Superjob. So bekamen wir das mit den gefälschten Tickets schnell in den Griff.

Meine Lieblingsmusik? Ich bin mit den Rolling Stones aufgewachsen. Sie sind noch heute eine meiner Lieblingsbands, ebenfalls Gruppen wie The Who, The Animals, natürlich ABBA und Leute wie Eric Clapton und Tina Turner. Heute kann ich alles hören ausser vielleicht Trash Rock. Mit Musik ohne Melodie kann ich nichts anfangen.

Die Aera von Hallenstadion-Direktor Josef Vögeli war eine interessante Zeit. Vögeli war ein herzenguter Mensch mit einer Velo-Leidenschaft. Klar, er war auch Direktor der Tour de Suisse. «Die Musik hat keine Zukunft», sagte er zu mir, als ich weitere Shows im Hallenstadion organisieren wollte. «Aber Sie können immer kommen, meine Türen sind für Sie immer offen.» Seine Sekretärin stellte jeweils ein Cüpli auf den Tisch, wenn ich zu Besprechungen kam. Eines Tages ging die Aera Vögeli wohl zu Ende. Auch bei der Tour de Suisse wollte man ihn loswerden. Er rief an und bestellte mich sofort in sein Büro. Diesmal freilich gab es kein Cüpli. «Sie haben ab sofort nichts mehr zu suchen im Hallenstadion», herrschte er mich an. «Sie gehören zu Ringier und zum Blick.» Wegen einer für ihn wohl ungünstigen Blick-Schlagzeile schickte er mich mit Schimpf und Schande aus seinem Büro. Eine halbe Stunde später musste ich wieder vortreten. Diesmal stand wieder das Cüpli da. «Sie können nichts dafür, ich war einfach total hässig», entschuldigte er sich. «Aber ich stehe zu Ihnen. Sie können jederzeit wieder zu mir kommen.»

Eines Tages kam Josef Vögeli in mein Büro und schloss die Tür hinter sich. Wir plauderten ein bisschen. Dann sagte er, er wolle sich verabschie-

den. Er bedankte sich für die super Zusammenarbeit und gab mir drei Gold-Vreneli in einem kleinen Etui mit Unterschrift «Josef Vögeli, Hallenstadion». Er müsse ins Spital, die Operation sei riskant. Er kam leider nie mehr zurück.

Ich hätte mir damals nie gedacht, dass ich einmal selber als Nachfolger von Sepp Vögeli Hallenstadion-Direktor werden könnte. Nach dem Abschied von Werner Benz bekam ich ein schriftliches Aufgebot der Herren Bonomo und Wüger. Daraus resultierte das Angebot als neuer Direktor des Hallenstadions. In jenen Wochen war ich neben meinen Good-News-Aktivitäten vor allem mit dem Frauenfelder Open Air «Out In The

Green» beschäftigt. Trotzdem sagte ich zu, hatte allerdings keine Ahnung davon, was da alles auf mich zukommen sollte. Es war nämlich kein Geld mehr da, wir konnten nicht einmal die Löhne bezahlen. Mein Vizedirektor Gérard Jenni machte den Sanierungsplan. Ich war verantwortlich für den Geschäftsgang. Zuerst mussten wir alle Verträge prüfen, den CSI von März auf Januar vorverlegen und mit dem ZSC verhandeln. Diese Verhandlungen verliefen auf tiefem Niveau; wir schrien uns nur noch an. Schliesslich gelang es Res Brügger, dem Gründer des Leichtathletik-Meetings im Zürcher Letzigrund, die Wogen zu glätten und das Ganze in ruhige Bahnen zu bringen.

Die Doppelbelastung Good News/Hallenstadion mit dem ganzen Umbau hat meiner Gesundheit zugesetzt. Zudem wollte man nach der gewonnenen Abstimmung über den Umbau einen vollamtlichen Hallenstadion-Direktor. Das ging bei mir nicht, weil die Geschäftsführung der Good News meinen vollen Einsatz benötigte. Ich konnte nicht den ganzen Umbau leiten und erst noch Konzerte organisieren. Deshalb entschied ich, mich zurück zu ziehen, und Gérard Jenni übernahm den Job des Hallenstadion-Direktors. Ich schaffte es noch, fünf Logen im neuen Hallenstadion auf fünf Jahre zu verkaufen. Bevor der erste Trax auffuhr, trat ich in die zweite Linie zurück.»

Mit SICHERHEIT besseres KLIMA



Meier-Kopp

Lüftung, Klima, Kälte, 24h Service

Zürich, Reinach BL, Mönchaltorf

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner für nachhaltige Gebäudetechniklösungen und führend in den Bereichen Lüftung, Klima und Kälte.

- › Planung
- › Realisierung
- › Service
- › Rückbau

Besuchen Sie uns auf unserer Website: www.meier-kopp.ch



Pralinato
proudly presents

YOUR **STAR** @ HOME
WIN A PRIVATE PARTY
EVENT-TICKETS & MORE
WWW.PRALINATO.CH

FRISCO feiert 75 Jahre Hallenstadion mit Genuss!

www.frisco.ch

THOMY
*sucht den
Sommer Star*

Die Stars für die Stars

Happy Birthday!



www.thomy.ch



TINA TURNER & CO. – STARS À DISCRÉTION



Foto ©: Bruno Torricelli

Es gibt nur wenige Promoter auf der Welt, die 45 Jahre lang in allen Konzerthallen und Open-Air-Stadien des Landes so viele Konzerte so vieler Top-Künstler veranstalteten wie André Béchir. Alle aufzulisten, würde den Rahmen dieses Ma-

gazins sprengen. Hier eine Auswahl der grossen Namen, die von 1972 bis heute, organisiert von André Béchir, im Hallenstadion auftraten: Es begann 1972 mit Pink Floyd. Weitere Namen, nicht chronologisch aufgeführt: John Mayall, Emerson,

Lake & Palmer, The Who, Frank Zappa, Eric Clapton, Jethro Tull, Deep Purple, ABBA, Genesis, Supertramp, Led Zeppelin, Santana, Bob Marley, Bee Gees, Fleetwood Mac, Joe Cocker, Simon & Garfunkel, Johnny Cash, Falco, Eurythmics, Prince, Depeche Mode, Kelly Family, Otto, Mary, Céline Dion, AC/DC, Van Halen, Vaya Con Dios, Barclay James Harvest (ausverkauft an drei Tagen hintereinander), Tina Turner (sechs Mal hintereinander ausverkauft), David Bowie, Metallica, Def Leppard, Pearl Jam, Neil Young, Bob Dylan, Dire Straits, Mark Knopfler & Emmylou Harris, Bryan Adams, Eros Ramazzotti, Adriano Celentano, Laura Pausini, Bon Jovi, Alpenland Starparade, Heineken Night Of The Proms, André Rieu, Pink, Cher, Cranberries, Peter Maffay, Udo Lindenberg, Udo Jürgens, Gianna Nannini, Julio Iglesias, Travis, Enrique Iglesias, Juanes, Shakira, Jamiroquai, Coldplay, Saga, Rihanna, Lady Gaga, Leonard Cohen, Michael Bubl , 50 Cent, Beyonc , Christina Aguilera, East 17 und viele mehr. Dazu Opern-Aufführungen, Musicals wie «Mamma Mia», Tanz-Shows wie «Riverdance» (mit über 300 000 Besuchern die erfolgreichste Serie), Box-Kämpfe, ein WTC-Tennis-Turnier mit Sieger Vitas Gerulaitis (USA)...

Herzliche Gratulation, liebes Hallenstadion!

Unsere besten Wünsche zum 75 Jahre Jubiläum.
Als Nachbarin stehen wir auch in Zukunft gerne
an deiner Seite.

Messe **Zürich**



M
.CH
Messe Zürich

MCH Messe Schweiz (Zürich) AG
CH-8050 Zürich
www.messe.ch/zuerich
www.mch-group.com

STARS À DISCRÉTION

Fotos ©: Bruno Torricelli



2



3





1 Sie gehört zu den Sängerinnen, die immer für ein volles Haus sorgen: Die US-Göre Pink, inzwischen Mutter geworden, zieht eine der sportlichsten und erotischsten Shows vom Leder. Die Fans lechzen nach ihr.

2 Bei diesen fünf heißen Damen werden nicht nur die Männer schwach. Die US-Truppe Pussy-cat Dolls um Nicole Scherzinger, die Freundin von Formel-1-Star Lewis Hamilton, liess das Hallenstadion kochen.

3 AC/DC aus Australien gehören seit Anfang der 1980er Jahre zu den erfolgreichsten und geilsten Rockbands der Erde. Gitarrist Angus Young und Sänger Brian Johnson kennen nur eine Losung: Vollstrom!

4 Sex in der Stimme, Show für die Sinne: Das Barbados-Schätzchen Rihanna hat es faustdick hinter den Ohren. Klar doch, ihr luftiges Kleidchen passt perfekt zu ihrem lasziven R&B.

5 Als die Teenie-Superstars Backstreet Boys um die Jahrtausendwende erstmals das Hallenstadion beglückten, herrschte Fan-Ausnahmestand. Das US-Quintett überzeugt mit genialen Ohrwürmern, die zu Klassikern wurden.

6 Latino-Superstar Shakira aus Kolumbien zeigte zu ihren Mega-Hits, von «Whenever Wherever» bis «Waka Waka», den poppigsten Bauchtanz der Musikgeschichte.

7 Auch Schlagerstars füllen, meist im Paket mit Kolleginnen und Kollegen, das Hallenstadion. Patrick Lindner ist einer von ihnen, Hansi Hinterseer ebenso.

8 Der erfolgreichste Schweizer Hallenstadion-Star ist René Baumann alias DJ Bobo. Immer kreativ, mit immer wieder neuen Ideen liefert er mit seiner Truppe eine perfekte Anmach-Show. Dafür macht man sich in der Garderobe gemeinsam heiss für den grossen Auftritt.



8



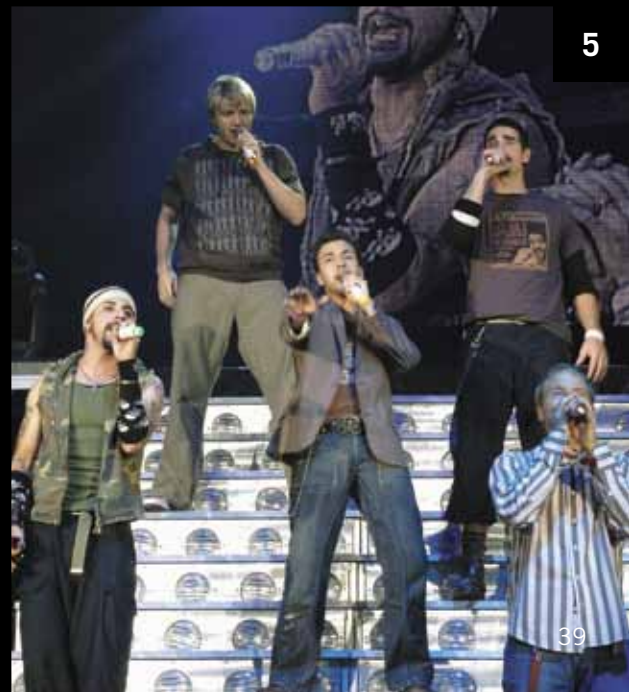
7



6



4



5

Art on Ice * Riverdance * La Traviata * SkyDance * Anna Netrebko * Carmina Burana *

TANZSHOWS, MUSICALS & ANDERE EVENTS





Stars bei «Art on Ice»

Der Schweizer Eiskunstlauf-Ex-Weltmeister Stéphane Lambiel wird von Power-Röhre Anastacia liebevoll in den «Schwitzkasten» genommen.

Grosse Erfolge feiert seit 1996 jedes Jahr die Eis-Show «Art on Ice». Der einstige Schweizer Eiskunstlauf-Meister Oliver Höner und sein Team schaffen es immer wieder, nicht nur die grössten Eiskunstlauf-Stars zu verpflichten, sondern auch Musiker von Weltruhm. Dazu gehören Namen wie Zucchero, Seal, Robin Gibb, Ronan Keating, Anastacia, The Sugababes, Donna Summer, Leona Lewis, Chris de Burgh, Barclay James Harvest, Roger Hodgson, Mick Hucknall's Simply Red, Hurts, Montserrat Caballé und viele mehr.

Phänomen «Riverdance»

«Bist Du nicht ganz dicht?», wurde Good-News-Chef André Béchir 1998 angemacht, als er für Dezember 1998 die irische Tanzshow «Riverdance» gebucht hatte. Tanzen, zu irischer Musik, mit unbekanntem Menschen, kann das aufgehen? Es ging auf, und wie! «Riverdance» wurde zur erfolgreichsten Eventserie überhaupt. Über 300 000 Schweizerinnen und Schweizer liessen sich von den stampfenden Schritten der Tänzer und der irischen Folklore bezirren. 1999 wurden aus zehn Tagen deren zwanzig – alles ausverkauft! 2001 lief die Show vor ebenfalls ausverkauften Rängen in der Arena Genf. 2004 war dann wieder das Hallenstadion mit sechs ausverkauften Shows an der Reihe. 2005, 2007, 2008 und 2009 liefen genau so gut wie früher. Danach gab es fünf Jahre «Riverdance»-Pause. Am 16. Dezember 2014 kommen die Iren wieder. Ins Hallenstadion und nach Genf. Raten Sie mal, was der Stand der Dinge ist?

Auch klassische Musik findet regen Zuspruch. So wurden diverse Opern-Grossproduktionen wie «Nabucco», «La Traviata», «Aida» oder «Carmen» mit grossem Erfolg aufgeführt. Die weltberühmte russische Sopranistin Anna Netrebko trat ebenso vor vollen Rängen auf wie die Tanz-Show «Sky-Dance» und eine Inszenierung von Carl Orffs «Carmina Burana». Ein Riesenerfolg war auch das ABBA-Musical «Mamma Mia!».



Banken * Versicherungen * Multi-Konzerne * Chemie DAS BIG BUSINESS HÄLT EINZUG



Corporate Events heisst das Stichwort zum Einzug des Big Business ins Hallenstadion. Seit dem Umbau ist die Infrastruktur der grössten Schweizer Mehrzweckhalle diesem Wort entsprechend angepasst worden. Mehrzweck heisst in diesem Falle mehr Möglichkeiten in vielseitiger Hinsicht. Das Hallenstadion ist für allerlei Technik eingerichtet. Auch was die Wünsche des Interieurs anbetrifft, heisst das Motto «Nichts ist unmöglich. Fragen Sie uns.»

Die zehn Logen sind das Filetstück für Corporate Events. Viele Firmen mieten Logen für Events mit Kunden, Sponsoren und Freunden. Für das Kulinarische in den Logen sind keine Grenzen gesetzt.

Individualität ist eine der Stärken der Hallenstadion-Gastronomie. Auch ausgefallene Wünsche können erfüllt werden.

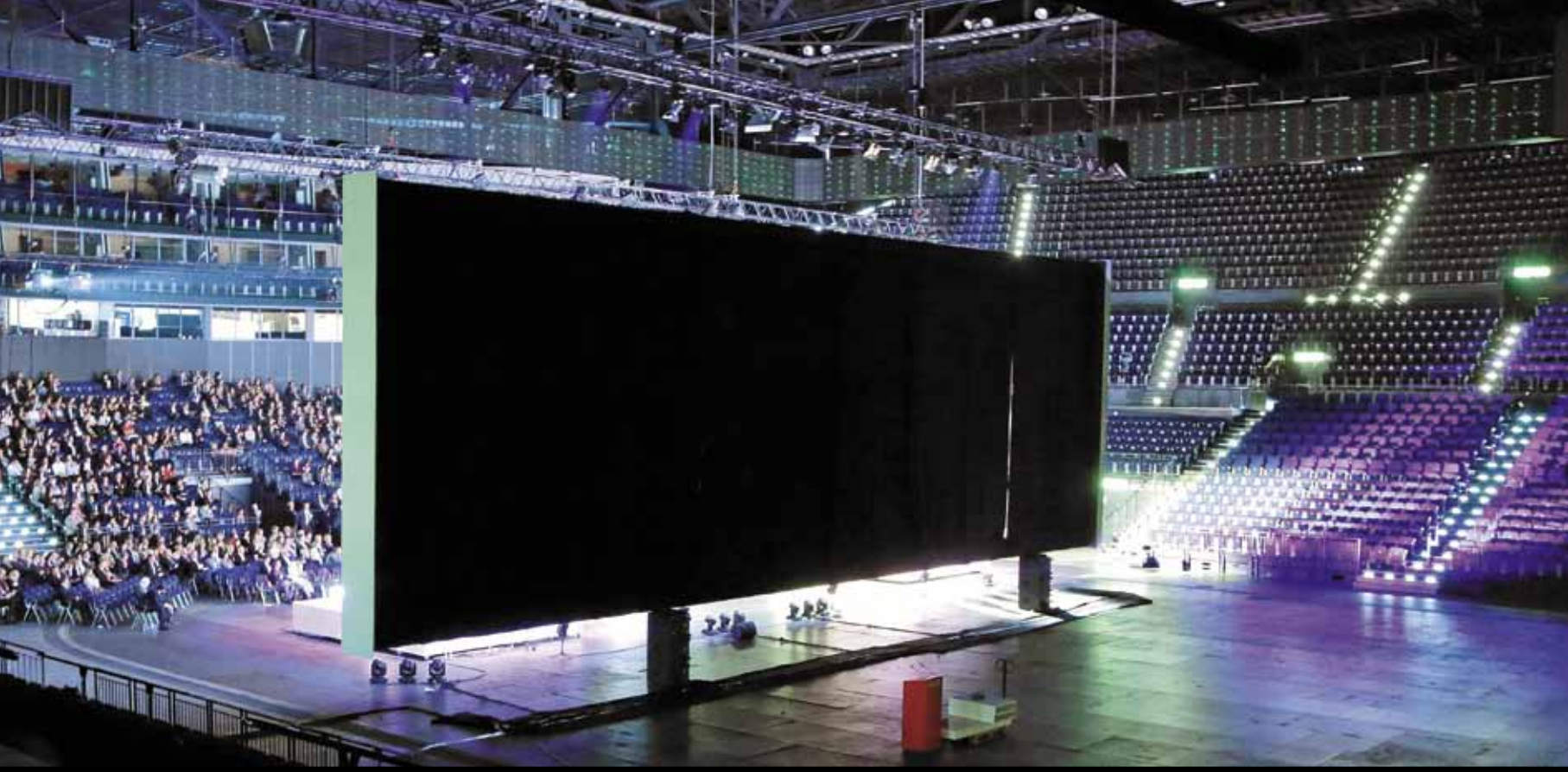
Ein regelmässiger Hallenstadion-Kunde ist Radio Energy NRJ aus dem Hause Ringier. «NRJ Stars 4 Free» im Dezember und die «NRJ Fashion Night» im Mai gehören zu den Highlights von Fans, Künstlern, Radio NRJ – und dem Hallenstadion. Schweizer Top-Stars aus Musik und Mode finden dort ein begeistertes Publikum.

Bequeme Lounge-Möbel und festlich gedeckte Tafeln zeigen auf: Hier findet ein Top-Event statt.

FORUM ist der Begriff für das halbe Hallenstadion. Es kann sowohl für Corporate Events als auch für Show-Veranstaltungen gemietet werden. So können auch kleinere Events stattfinden, da man sich sonst im ganzen Hallenstadion wohl ziemlich verloren vorkommen würde... Lieber ein volles Forum bei Musik-Shows als ein halb gefülltes Stadion.

Riesen-Leinwände, Sinfonie-Orchester und edel gedeckte Tische umrahmen Jubiläumsfeiern.





Swiss Award * Miss Schweiz MIT SRF & SAT 1 AUF DIE GROSSE LIVE-BÜHNE

Für den «Swiss Award», die Ehrung der Schweizer des Jahres, die jeweils Anfang Januar live aus dem Hallenstadion übertragen wird, ist nur das Beste gut genug. Längst haben nämlich auch Fernseh-Anstalten den Wert des Zürcher Hallenstadions entdeckt. Vor allem seit dem Umbau bietet die grösste Schweizer Mehrzweckhalle alles an Infrastruktur, was TV-Sendungen brauchen: Es hat dazu genügend Platz für die VIPs aus allen Teilen des Landes, das Publikum hat die Möglichkeit zur Nähe zu Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Sport und Show, und die Grösse des Raums lässt viel Luft für alle Besucher. Seit auch nach dem Umbau Lastwagen und Sattelschlepper direkt ins Hallenstadion reinfahren können, ist vieles leichter geworden, was das Ausladen von Equipment und den Bau von Kulissen anbetrifft. Die Verleihung der «Swiss Awards» ist *Der Prestige-Event* für Fernsehen SRF, und im Hallenstadion kann man dank Grösse und Infrastruktur richtig klotzen.

Auch wenn viele mittlerweile über Wahlen von «Miss Schweiz» und «Mister Schweiz» vielleicht die Nase rümpfen: Das Hallenstadion war dem die Miss-Schweiz-Wahl 2013 übertragenden TV-Sender SAT 1 gerade recht. Auf der grossen Bühne konnten sich die Kandidaten optimal präsentieren. Im Hallenstadion-Rund und auf den Rängen ist das Publikum hautnah dabei.



Monster Jam * Walking with Dinosaurs * Ice Age «HOLLYWOOD»-SHOWS

Amerikanische Dimensionen waren schon immer en vogue. Dass nun auch Hollywood-eske Produktionen den Weg ins Hallenstadion gefunden haben, überrascht inzwischen niemanden mehr. Heute ist in der grössten Mehrzweckhalle des Landes alles möglich. Ob riesige, zum Leben erweckte Dinosaurier Kinder erschrecken und Erwachsene erschauern lassen oder die Stars von Ice Age ihre Show abziehen, ob die wilden Fahrer mit Riesenreifen an ihren Offroadern beim «Monster Jam» Kapriolen ins Hallenstadion-Rund zaubern – Show total ist angesagt!





DIE GASTRONOMIE

DER GROSSE SPRUNG IN DIE NEUE ÄRA



Aus baulichen Gründen – beim Bau des Hallenstadions hatte man schlicht die Restaurants vergessen – war die Gastronomie bis 2004 hauptsächlich auf eine machbare Zweckverpflegung ausgerichtet. Trotz dieser Erschwernisse erreichten z. B. das Käsefondue in der «Walliser Pinte», das Gehackte mit Hörnli in der «Buure-Stube» oder die legendäre Metzgete in der «Jagdhütte» Kultstatus. Nicht zu vergessen die weit herum bekannten Treffpunkte «Knockout-Bar» und «Oerliker-Bar» – und natürlich das grosse Restaurant Hallenstadion mit 400 Plätzen im 1. Rang links!



Grossanlässe mit gehobener Restauration waren, mit entsprechendem Aufwand, auch schon in der alten Halle möglich, so z. B. die ersten grossen Generalversammlungen, CSI, Sechstagerrennen, Firmenjubiläen, Ausstellungen usw. Das hat sich seit dem Umbau massiv geändert. Man kann heute im Hallenstadion fürstlich tafeln. Oder hochkarätige Aperos ausrichten lassen. Die Gastronomie ist auf Top-Niveau. Das wird vor allem von Firmen, Familien und Freundesrunden kräftig genutzt. Geben Sie Ihre Vorstellungen bekannt, von der Dekoration über die Bestuhlung bis zu mehrgängigen Menüs. Im Hallenstadion können heute all Ihre gastronomischen Vorstellungen und Wünsche erfüllt werden. Dafür bürgt seit der Eröffnung des Hallenstadions 1939 die Hallenstadion-Wirte-Familie Wüger, die mit ihren eigenen Hotels «Sternen Oerlikon» und «Krone Unterstrass» und deren Restaurants in Zürich auf eine lange gastronomische Tradition zurückblicken kann.

75 Jahre Hallenstadion

Die ZSC Lions gratulieren zum Jubiläum!



servx.ch



:: **ServX** – die führende Eventpersonal-
Dienstleisterin in der Schweiz – dankt
der AG Hallenstadion für die langjährige
Partnerschaft und das Vertrauen.



Übrigens, wir suchen nicht nur im Hallenstadion frische Gesichter:

Schweizweit im Bereich der Konzertsecurity und als Konzerthelfer/
Stagehands. In der Ostschweiz und im Raum Basel für sämtliche
Jobprofile und im Grossraum Zürich für Einsätze im öffentlichen Verkehr.

Aktuelle Jobs: www.servx.ch/jobs

member of
DELTA group

ServX AG :: Hagenholzstrasse 94 :: 8050 Zürich :: T 044 440 20 20 :: info@servx.ch

servX[®]
THE MULTI SERVICE COMPANY

UMB

IT-Innovation seit 1978

«Als grösste Indoor Arena der Schweiz sind wir auf eine reibungslos funktionierende IT-Infrastruktur angewiesen. Dafür vertrauen wir der UMB mit ihrer qualitativ hochstehenden und kosteneffizienten IT as a Service Lösung.»

Felix Frei, Direktor, Hallenstadion Zürich

IT-Consulting | IT-Engineering | IT-Sourcing

Mit über 120 Kolleginnen und Kollegen an fünf Schweizer Standorten agieren wir schnell, flexibel und unkompliziert – auch in Ihrer Nähe.

info@umb.ch | www.umb.ch



Feldschlösschen Original

Der erfrischende Klassiker ist wohlausgewogen, hellgelb strahlend. Die zartbittere Hopfennote und der angenehm «bierige» Geschmack machen ihn so einzigartig.

FELDSCHLÖSSCHEN VERBINDET

DIE MACHER

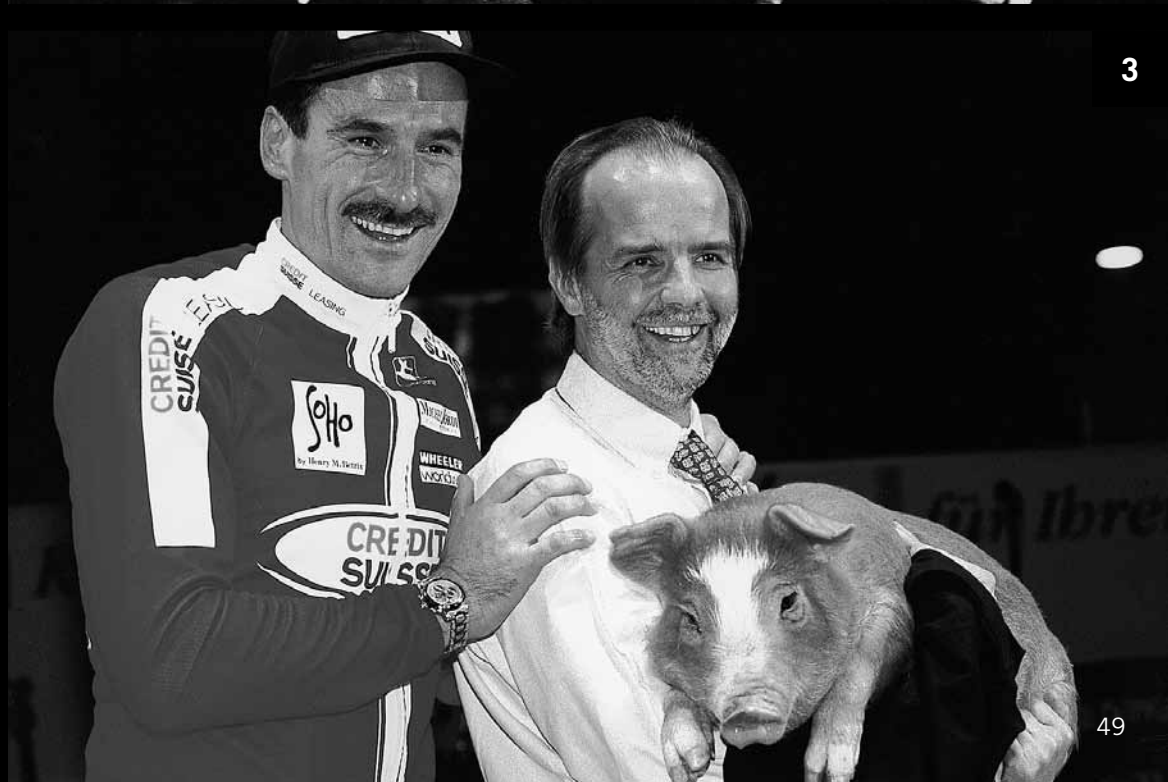


1 Zwei grosse Zürcher Veranstalter auf einen Blick: Hans-Ruedi Jaggi (Mitte, Kosenamen «Pfüpf») und der blutjunge Freddy Burger. Der Manager von Udo Jürgens war zusammen mit zwei Kollegen 1965 Veranstalter des ersten Pop-Konzertes im Hallenstadion, Cliff Richard & The Shadows. Heute gehört Burger ein florierendes Gastro-, Management- und Event-Imperium. Der Mann auf dem Bild links ist der in den 1960er Jahren im deutschen Sprachraum sehr beliebte englische Beat-Sänger Casey Jones von der Hit-Band Casey Jones & The Governors.



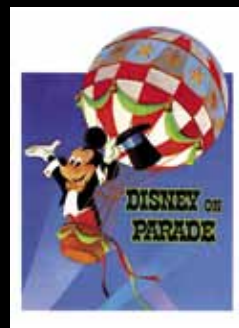
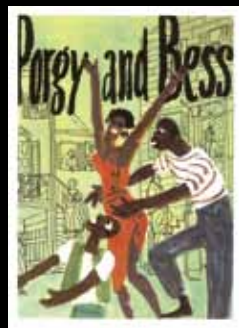
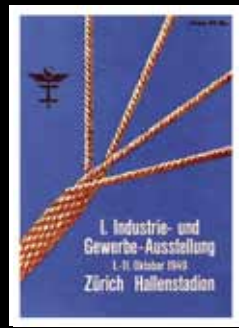
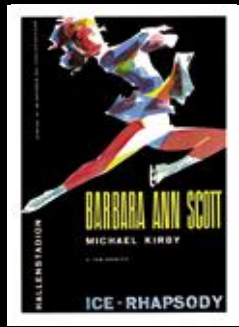
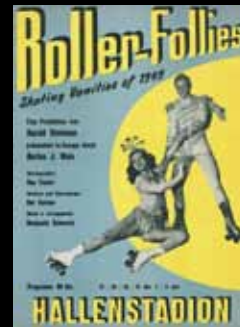
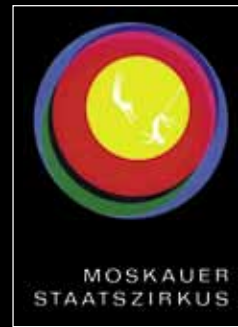
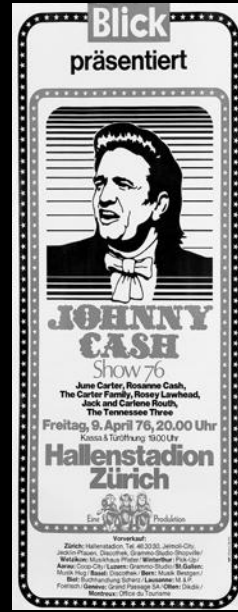
2 Hallenstadion-Direktor Heinrich Hächler, sein Nachfolger, Tour-de-Suisse-Boss Josef Vögeli, und Ex-Radweltmeister Oscar Plattner (von links).

3 Ex-Hallenstadion-Direktor und Ex-Good-News-Boss André Béchir mit Ex-Sprint-Rakete und mehrfacher Rad-Weltmeister Urs Freuler (Veranstalter der neuen, heute verkürzten Sechstagerrennen).



Eis-Revues * Zirkus * Musik-Shows * Opern * Messen

EIN MUSENTEMPEL MIT GROSSER VIELFALT



Udo Jürgens
bespielte das Hallenstadion 18 Mal: Rekord!

Foto ©: Gary von der Ahe

**Gemeinsam sorgen wir auch
hinter den Kulissen für einen
energiegeladenen Auftritt.**



Wir gratulieren dem Hallenstadion
zum 75-jährigen Jubiläum.

ewz ist Contracting-Partner des
Hallenstadions und versorgt
das Gebäude mit ökologisch
sinnvoller Energie.

www.ewz.ch

Reto Schrepfer, bei ewz seit 2005



**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH
ZU 75 JAHRE HALLENSTADION**

Wir gratulieren dem Hallenstadion herzlich zum 75-Jahre-Jubiläum!
Vielen Dank für die langjährige Partnerschaft.